



Burgfräulein Gabriele I. bei der Schlüsselübergabe mit Burgvereinspräsident Dr. Heinz Roth

die Kasse zu bekommen. Ein neues Burgfräulein wurde nicht gewählt, deshalb durfte ich noch ein weiteres Jahr das Amt bekleiden. Das war auch gut so, denn Samstag und Sonntag regnete es ununterbrochen in Strömen und für ein neues Burgfräulein wäre es sicher kein so schönes Burgfest gewesen – mit viel Regen und ohne Festzug!

Die schönste Erinnerung an meine Zeit als Burgfräulein sind vor allem die Fotos, viele in schwarz-weiß, und die Zeitungsartikel von Hofball und Burgfest, die mich und meine Familie auch in Schweden, wo ich seit fast 40 Jahren lebe, begleiten.

Nina I., Burgfräulein 1994

Von Nina Keutner

Im Frühjahr 1995 besuchte uns das Fernsehteam von „Hessen à la Carte“ von Hessen 3 auf Burg Königstein.

In der Sendung sollten das Burgfräulein Nina I. mit ihrem Hofstaat, die Kronberger Ritter und einige Mitglieder des Burgvereins mitwirken.

Im Keller neben der Festwiese wurden Tische und Bänke aufgebaut sowie Kameras und Mikrofone installiert. Nachdem das Fernsehteam jeden an den richtigen Platz gesetzt hatte – schließlich mussten ja auch alle Gewänder farblich zueinander passen – ging es los.

Katharina Kaufmehl war unsere Küchenfee und brachte ihre selbstgemachte Graupensuppe an den Tisch.





Nina I. beim Frühlingshofball im „Haus der Begegnung“ bei der Huldigung durch Katharina Kaufmehl nach ihrer Inthronisation

Junker Jojo hatte den Auftrag bekommen, ständig die Magd herbeizurufen, sie solle mehr Wein bringen.

Normalerweise, erklärte uns Michael Scherenberg von Hessen 3, gäbe es nur Traubensaft bei den Dreharbeiten, da es aber im Keller so kalt sei, wurde diesmal ausnahmsweise Rotwein für alle ausgeschenkt. Diesen ließen wir uns in rauen Mengen schmecken.

Nachdem die Szene mit der Suppe fünfmal neu gedreht wurde, stieg unsere Stimmung bei der Hauptspeise. Es gab Hähnchenschenkel und Fasan. Insgesamt waren wir den ganzen Tag über mit den Dreharbeiten beschäftigt, hatten fünf Portionen Graupensuppe und drei Hähnchenschenkel gegessen und immer wieder mit Rotwein abgelöscht. Der Beitrag wurde schließlich auf nicht mal fünf Minuten zusammengeschnitten!

Fernsehen ist wie Olympia, dabei sein ist alles! Unsere Disziplin – zumindest an diesem Tag – war Marathon.

Svenja I., Burgfräulein 2004: Königsteiner Festzugsdusche

Von Svenja Halberstadt

Burgfräulein werden ist für manche die Erfüllung eines Kindertraums, bei mir war dies eigentlich die logische Fortführung meiner Erfahrungen mit dem Königsteiner Burgfest von Kindesbeinen an. Als ich mit jungen sechs Jahren beim Festzug mitlief, hatte Katharina Kaufmehl von der Nähstube gesagt „Das wird einmal ein Burgfräulein“ und so sollte diese Prophezeiung wahr werden. Schon früh fuhr ich auf dem Wagen der Minnesänger beim Festzug mit oder bediente im Minnesänger-Keller. Als Hofdame bei meiner Schwester Anja I. lernte ich dann das Burgfest noch einmal von seiner schönsten Seite kennen und brauchte dann nicht lange zu überlegen, als ich gefragt wurde, ob ich als Burgfräulein 2004/2005 zur Verfügung stehen könnte.

Zehn Jahre sind nun seit meiner Amtszeit vergangen und ich denke noch gerne an dieses unvergessliche Jahr mit vielen Highlights zurück. Ein Jahr durfte ich meine Spuren bei vielen Veranstaltungen und Festen hinterlassen und den Burgverein und die Stadt Königstein repräsentieren.



Ministerpräsidenten Roland Koch im Bad Homburger Schloss beim Königinnentreffen Hessens